

Klasse 09

Beitrag von „Mikael“ vom 11. Oktober 2009 20:16

Boeing, Nighthawk: Zwei sehr schöne Beiträge, denen ich uneingeschränkt zustimme.

Nur: Ich befürchte, solche Beobachtungen und Argumente werden die Bildungspolitik nicht stören, in ihrem Kreuzzug auf dem Weg zur Einheitsschule. Man sieht ja aktuell in Hamburg, dass Politiker ihr Geschwätz von gestern nicht stört, wenn es um die Machterhaltung geht. Und das aktuelle und zukünftige Thema heißt nun einmal "soziale Gerechtigkeit". Überspitzt formuliert: Gerecht ist, wenn jeder das Abitur erhält. Dass dieses dann nichts mehr Wert wäre, steht auf einem anderen Blatt. Aber ist halt gut für die OECD-Quote...

Wenn man die Einheitsschule will (und das haben NICHT wir als Lehrer und Lehrerinnen zu entscheiden!), dann muss man auch klar sagen, was die Konsequenzen wären:

Entweder man senkt gleichzeitig die Anforderungen und erhält das, was wir in vielen Bundesländern als Gesamtschule kennen. Dann hat man die Differenzierung nur nach innen verschoben, jedenfalls für die Fächer, die diese Gesellschaft für "wichtig" hält, und beruhigt sich damit, dass alle in Sport und Kunst gemeinsam lernen... (nicht gegen die Sport- und Kunstlehrer). Gleichzeitig hat man anonyme Massenschulen, die man braucht, damit das mit der inneren Differenzierung funktioniert.

Ergänzung: Folge würde dann auch ein Boom bei den Privatschulen sein, von denen wir gemäß OECD-Statistik auch zu wenige haben...

Oder man investiert massiv in Bildung und verkleinert die Lerngruppen. So bei ca. 15 Schülern und Schülerinnen pro Kurs traue ich mir auch eine sinnvolle Binnendifferenzierung und individuelle Lernbegleitung zu, aber nicht bei 30+ Schülern und Schülerinnen. "Problemfälle" müssten dann a la Finnland noch extra gefördert werden. Aber ich bezweifle, dass man in Deutschland soviel Geld für Bildung ausgeben will, trotz des Merkelschen "10% vom BIP"-Zieles (das ja Forschungssubventionen an Unternehmen, die Hochschulen und die privaten Bildungsausgaben mit enthält).

Aber realistischerweise wird es (wie immer) nach dem üblichen Schema ablaufen: Bildungspolitiker und -experten werden ihr Konzept durchdrücken, und wenn es (erwartungsgemäß) wieder nicht funktioniert, ist auch wieder klar, wer Schuld hat...

Gruß !